

„Der große leere Raum der Sehnsucht...“ *Drei Schwestern. Anton Tschechow. Burgtheater Wien 5.9.2016*

Ein Raum. Ein Sofa. Ein Klavier. Drei Stühle und drei Türen. Wände, die im Wind wehen und am offenen Dach die Blätter des Herbstes wie welke Sterne. Eine geordnete Welt zwischen leeren Idealen und unerfüllten Träumen und Sehnsüchten. Fragil und durchsichtig in der Scheinbarkeit schützender Mauern und festen Grundes. Es gibt keine Sonne, keinen Tag und keine Nacht. Nur den festen Ort und Menschen, die sich in Sehnsüchten, Selbstzweifeln und Seelenschmerz durch die Zeit bewegen - schwer von Tradition und Lebensstarre gefangen. Monotoner Kreislauf...

Das reduzierte Bühnenbild von Harald B.Thor wirft das Publikum gleich in die Mitte der dramatischen Welt Tschechows. Menschen in Langeweile und tiefer Gleichgültigkeit. Dazwischen eineträumende Generation – *lost generation*. Die reale Lebensmitte bleibt immer die persönliche Enge und Verharrung unter dem großen Sehnsuchtshimmel ferner Verwandlung – „*Moskau!*“

Das Ensemble bewegt sich in diesem Kosmos der existentiellen Redundanz und Ausweglosigkeit mit großem Esprit und Ausdruck. Es fällt dem Publikum leicht in diesem Wohnzimmer Platz zu nehmen und der Darstellung aufmerksam wie kurzweilig zu folgen. Die gut gesetzten verbindenden Musikteile tragen viel zur stimmigen Handlungsfolge bei und sind auch gleichsam ein emotionales Sprungbrett zu menschlichen wie sozialen Assoziationen. Es sind psychologische Muster, die Tschechow zeitlos öffnet und die jede Generation neu zu verhandeln hat. Irina, Olga und Mascha, die drei Schwestern, suchen verzweifelt und ruhelos ihren guten Ort in der prekären Dialektik von Möglichkeit und Realisierung. Doch es gibt diesen nicht. Nicht hier und nicht dort. Es bleibt der Raum. Drei Stühle für drei Schwestern und Wände, die wehen, fallen und doch immer bleiben...

Die Inszenierung von David Bösch bringt existentielle Grundfragen zu Lebensentscheidungen beeindruckend auf die Burgtheaterbühne und öffnet damit Tschechow ganz nah an Sigmund Freud. Ein Abend mit viel Applaus.

***Drei Schwestern. Anton Tschechow. Burgtheater Wien -
Spieltermine bis 28.10.2016***

Walter Pobaschnig, Wien 9_2016

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>
<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

